

Freitag, 7. Februar 2014, 20 Uhr
Evgenia Rubinova



Johannes Brahms
6 Intermezzi op. 118

Intermezzo, Allegro non
assai, ma molto
appassionato

Intermezzo, Andante
teneramente

Ballade, Allegro
energico

Intermezzo, Allegretto
un poco agitato

Romanze, Andante—
Allegretto grazioso

Intermezzo, Andante,
largo e mesto

Ludwig van Beethoven
Sonate E-Dur op. 109

Vivace, ma non troppo

Adagio espressivo

Prestissimo

Andante molto
cantabile ed espressivo

Pause

Franz Schubert
Sonate A-Dur D-959

Allegro

Andantino

Scherzo, Allegro vivace

Rondo, Allegretto

Liebe Konzertbesucher/innen,

das Internationale Pianistenfestival hat ein Profil, das sich von anderen Klavierreihen unterscheidet. Es findet auf einem anderen Flügel statt, der transparenter, direkter und kräftiger klingt als die üblichen. Die Pianisten/innen genügen internationalem Niveau, ohne dass sie auf jedem erreichbaren Podium spielen und haben Lust an Unkonventionellem. Die Programme legen einen Akzent auf hochvirtuose Literatur mit besonderem Schwerpunkt auf der Spätromantik und der klassischen Moderne.

Ohne diese Charakteristika zu vernachlässigen, wagen wir uns seit dem Jahr 2013 bis zum Jahr 2016 an die zyklische Aufführung aller 32 Klaviersonaten von Ludwig van Beethoven. Üblicherweise wird diese Mammutaufgabe von einem/r Pianisten/in bewältigt. Die klanglich-ästhetische, technisch-virtuose Bandbreite ist in diesem Werkzyklus jedoch so groß, dass es besonders reizvoll ist, sie von acht verschiedenen Pianisten/innen beleuchten zu lassen.

Deswegen produzieren wir in Zusammenarbeit mit dem Label Telos music eine Edition aller Klaviersonaten auf CD. Die ersten drei CDs mit den Beethoven-Sonaten der Konzertreihe 2013 sind bereits erschienen und über den Musikhandel oder via Internet zu beziehen.

Beethoven hatte einen berühmten Schüler: Carl Czerny, der ein berühmter Lehrer wurde und dessen noch berühmterer Schüler Franz Liszt war. Liszt war nicht nur ein grandioser Pianist und Komponist, sondern auch ein begnadeter Pädagoge und Musikschriftsteller. In einem Brief, verfasst am 2. Dezember 1852 in Weimar, schrieb er an Wilhelm von Lenz über das Phänomen Beethoven (verkürzt): »Die Lösung dieses Problems, soweit sie sich aus dem Werk Beethoven selbst ergibt, würde mich dazu führen, dieses Werk nicht in drei Stile oder Perioden einzuteilen, sondern ganz logisch in zwei Kategorien: die erste, in der die traditionelle und konventionelle Form den Gedanken des Meisters aufnimmt und lenkt; und die zweite, in der der Gedanke die Form und den Stil entsprechend seinen Bedürfnissen und Inspirationen erweitert, zerbricht, neu schafft und gestaltet.« Treffender kann man es nicht sagen!

Ulrich Köppen

**BEETHOVEN
ZYKLUS 2014**



**Wir stimmen
uns gern auf Ihre
Wünsche ein.**

 **Kreissparkasse
Böblingen**

Wir beraten Sie gern über gewinnbringende Geldanlagen, individuelle Finanzierungen, LBS-Bausparen, Immobilien und persönliche Versicherungen. Fragen Sie uns einfach direkt. www.kskbb.de

Veranstalter
Stadt Böblingen
Amt für Kultur
Marktplatz
71032 Böblingen
Fon 070 31 6 69-16 11

Tickets & Abos
KREISZEITUNG
Böblinger Bote
Bahnhofstraße 27
71034 Böblingen
Fon 070 31 62 00-22
csc@bb-live.de

Preise
Einzelkarte 22,- €
ermäßigt* 11,- €
Abonnement
fünf Konzerte 85,- €
ermäßigt* 42,50 €

*für Schüler,
Studenten, Azubis

»Wahre Kunst bleibt unvergänglich«

Ludwig van Beethoven


Stadt Böblingen

Elena Kolesnitschenko
Evgenia Rubinova
Eugène Mursky
Boris Giltburg
Evgenia Rubinova

Internationales
Januar / Februar 2014

Pianisten
im Württemberg-Saal der Kongresshalle
festival

**BEETHOVEN
ZYKLUS 2014**

www.boeblingen.de/pianistenfestival

Freitag, 10. Januar 2014, 20 Uhr

Elena Kolesnitschenko



**Johann Sebastian Bach/
Ferruccio Busoni**
Chaconne d-Moll

Wolfgang Amadeus Mozart
Fantasie d-Moll K 397

Ludwig van Beethoven
Sonate Nr. 7 D-Dur op. 10/3
Presto
Largo e mesto
Menuetto, Allegro
Rondo, Allegro

Pause

Ludwig van Beethoven
Sonate Nr. 9 E-Dur op. 14/1

Allegro
Allegretto
Rondo,
Allegro commodo
Sonate Nr. 10 G-Dur op. 14/2
Allegro
Andante
Scherzo, Allegro assai

Sigismund Thalberg
Souvenirs de
Beethoven op. 39
Fantasie über Themen aus
Beethovens 7. Sinfonie

Elena Kolesnitschenko wurde bekannt durch den Dokumentarfilm der Kölner Regisseurin Irene Langemann »Russlands Wunderkinder« (2000) und dessen Fortsetzung »Die Konkurrenten – Russlands Wunderkinder II« (2010), welcher sie durch Leben und Probleme eines heranwachsenden Wunderkindes begleitet. Den Schritt vom Wunderkind zur gefeierten Pianistin hat sie längst bewältigt und begeistert heute das Publikum in Konzertsälen auf der ganzen Welt. Elena stammt aus einfachen Verhältnissen im ukrainischen Charkiw. Nur durch Zufall wurde ihre große musikalische Begabung entdeckt, denn in ihrer Familie beschäftigte sich niemand mit Musik. Mit sieben Jahren bekam Elena Klavierunterricht, und bereits mit neun begann ihre internationale Karriere: Sie debütierte bei einem Konzert der UNO in New York sowie in der Residenz des Papstes im Vatikan. Eine typische Vertreterin der russischen Klavierschule, in Moskau ausgebildet, kam sie im Jahr 2000 als 18-Jährige nach Deutschland, um ihr Studium bei Vladimir Krainev, ehemals Schüler von Heinrich Neuhaus, an der Musikhochschule Hannover fortzusetzen. Doch erst die Begegnung mit Hatto Beyerle, dem Gründer des »Alban Berg Quartetts«, half ihr, jene Künstlerpersönlichkeit zu werden, die das Publikum heute auf der Bühne bewundert. Sie vertiefte sich ins Studium der deutschen Musik. Besonders Beethoven gilt ihre Verehrung.

Änderungen vorbehalten!

Freitag, 17. Januar 2014, 20 Uhr

Evgenia Rubinova



Ludwig van Beethoven
Sonate B-Dur op. 106
»Hammerklavier-Sonate«

Allegro
Scherzo, assai vivace
Adagio sostenuto
Largo, Allegro risoluto

Pause

Sergej Prokofjew
Walzer op. 96

Sarkasmen op. 17, aus 10
Klavierstücke op. 12

Marsch
Gavotte
Legende
Scherzo

Evgenia Rubinova zählt zu den beeindruckendsten Pianistinnen der jungen Generation. Beim Klavierwettbewerb in Leeds wurde sie 2003 mit der Silbermedaille ausgezeichnet. Vom Publikum wird sie bejubelt und von der Presse für ihre starke Persönlichkeit und ihre musikalische Vorstellungskraft einhellig gelobt. Evgenia Rubinova musizierte mit dem London Philharmonic Orchestra unter Vladimir Jurowski, dem Hallé Orchestra unter Sir Mark Elder, dem Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, dem Orchestra of Opera North in Leeds, dem Ensemble Orchestral de Paris, dem Wiener Kammerorchester und in Tokio mit den Berliner Symphonikern. Klavierabende spielte sie außerdem bereits in der Londoner Wigmore Hall, in New York, Washington, Chicago, Paris, Zürich und Peking. In Deutschland trat Evgenia Rubinova beim Rheingau Musik Festival, beim Kissinger Sommer und in der Berliner Philharmonie auf. Sie konzertierte mit dem Gürzenich-Orchester in der Kölner Philharmonie, mit dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart in der Liederhalle, mit dem Frankfurter Museumsorchester in der Alten Oper und mit den Münchner Symphonikern in der Philharmonie am Gasteig. Im kammermusikalischen Bereich konzentriert sie sich auf die Zusammenarbeit mit dem Oboisten Albrecht Mayer sowie dem Cellisten Gabriel Schwabe.

Freitag, 24. Januar 2014, 20 Uhr

Eugène Mursky



Frédéric Chopin
Nocturnes

b-Moll op. 9/1
Es-Dur op. 9/2
c-Moll op. 48/1
cis-Moll, op. posthum

Ludwig van Beethoven
Sonate f-Moll Nr. 23 op. 57
»Appassionata«

Allegro assai
Andante con moto
Allegro ma non troppo

Pause

Modest Mussorgsky
Bilder einer Ausstellung

Promenade
Gnomus
Das alte Schloss
Tuilerien
Bydlo
Ballett der Küchlein in ihren Eierschalen
Samuel Goldenberg und Schmuyle
Marktplatz von Limoges
Katakomben – Cum mortis in lingua mortua
Hüte der Baba Yaga
Das große Tor von Kiew

Eugene Mursky wurde 1975 in Taschkent geboren. Im Alter von sechs Jahren erhielt er seinen ersten Klavierunterricht. Als Zwölfjähriger reiste er zum ersten Mal nach Moskau und wurde Schüler bei Lev Naumov. Ein Jahr später feierte er seinen ersten großen Erfolg in Taschkent mit dem 2. Klavierkonzert von Chopin als Solist des Usbekischen Staatsorchesters. 1993 kam Eugene Mursky nach Deutschland und begann ein Studium bei Reinhard Becker an der Musikhochschule Trossingen. Während dieses Studiums erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, darunter ein Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und der Kunststiftung Baden-Württemberg. Ein Höhepunkt im künstlerischen Werdegang des Pianisten war 1994 die Verleihung des 1. Preises beim World Piano Competition in London, verbunden mit dem Preis für die beste Chopin-Interpretation. Nach diesem großen Erfolg wurde Mursky eingeladen, auf renommierten Bühnen in Großbritannien, Deutschland, Italien, Japan und in den USA zu konzertieren. Auch zahlreiche CD-Einspielungen liegen von ihm bereits vor, darunter Schostakowitschs Klavierkonzert Nr. 1, Solowerke von Schumann und Beethoven, »Russian Piano Music« mit Werken von Rachmaninov, Skriabin und Prokofjew (Hänssler Classics). Zudem ist von Eugene Mursky bei Profil/Edition Günter Hänssler eine Frédéric Chopin-Edition kurz vor der Vollendung.

Freitag, 31. Januar 2014, 20 Uhr

Boris Giltburg



Ludwig van Beethoven
Variationen c-Moll

Sergej Rachmaninoff
Zwei Etudes Tableaux

op. 33 Nr. 3
op. 39 Nr. 1

Ludwig van Beethoven
Sonate Nr. 8 op. 13
»Pathétique«

Grave-Allegro di molto
ed con brio
Adagio cantabile
Rondo, Allegro

Pause

Robert Schumann
Carnaval op. 9

Préambule
Pierrot
Arlequin
Valse noble
Eusebius
Florestan
Coquette
Réplique
Sphinxes
Papillons
A.S.C.H – S.C.H.A
(Lettres dansantes)
Chiarina
Chopin
Estrella
Reconnaissance
Pantalon et Colombine
Valse allemande
Paganini
Aveu
Promenade
Pause
Marche des »Davidsbündler«
contre les Philistins

Maurice Ravel
La Valse

Boris Giltburg wurde 1984 in Moskau geboren und hat es in den letzten Jahren geschafft, weltweit und kontinuierlich die Aufmerksamkeit eines immer weiter wachsenden Publikums auf sich zu ziehen. Mit fünf Jahren erhielt er ersten Klavierunterricht bei seiner Mutter. Von Kindheit an lebt er in Tel Aviv, wo er seitdem bei Arie Vardi studiert. Boris Giltburg wurde bei internationalen Wettbewerben mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, namentlich in Santander, wo er 2002 den ersten Preis sowie den Premio de público Sony gewann. Höhepunkte des Jahres 2012 waren eine erfolgreiche Tournee mit dem Orchestre du Capitole de Toulouse, die Boris Giltburg u. a. in die Kölner Philharmonie und die Düsseldorf Tonhalle führte, Engagements beim London Philharmonic Orchestra und beim Danish Radio Symphony Orchestra, Rezitale beim New Zealand Piano Festival, in der Londoner Wigmore Hall oder beim Israel Festival. In der Saison 2012/13 ist Boris Giltburg zum wiederholten Male Gast u. a. des Philharmonia Orchestras und des Jerusalem Symphony Orchestras. Erst 30 Jahre alt, kann Boris Giltburg auf Konzerte auf den wichtigsten Bühnen Europas, wie zum Beispiel dem Wiener Konzerthaus, dem Herkulesaal in München und Teatro San Carlo in Neapel zurückblicken.